



Marsstr.8 – D-85609 Aschheim

Tel. +49 (0) 89 9031645

e-Mail: gesellschaft@eutropia-ev.de

Aschheim, den 17.10.2024

Beurteilung der Ausgleichsfläche für den Kalkmagerrasen-Biotop 7836-0019, 85551 Kirchheim

Auf der von der Gemeinde Kirchheim ausgewiesenen Ausgleichsfläche (Ersatzbiotop) sollte per Sodenübertragung ein neues Habitat für den Idas-Bläuling und weitere geschützte Arten geschaffen werden.

Die Gesellschaft für Biosphärenschutz und -forschung EUTROPIA e. V. unternahm im Jahre 2022 drei jeweils 2-stündige Begehungen auf der durch zukünftige Bebauung bedrohten Kalkmagerrasen-Fläche 7836-0019. Der von allen Seiten bereits eingeeengte Restbiotop befand sich zur Zeit der Artenerhebung in naturbelassenem Zustand.

Der Kalkmagerrasen mit offenen Kiesflächen ist typisch für die Münchner Schotterebene, also eine verbliebene Restfläche, geschaffen während der letzten Eiszeit. Vergleichbar ist hierzu das Naturschutzgebiet „Garchinger Heide“ (27 ha), eine Restfläche der ursprünglichen Fröttmaninger Heide und ein durch die Naturschutzverordnung der Regierung von Oberbayern und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschütztes Gebiet am nördlichen Stadtrand von München. Seit 2016 ist die Südliche Fröttmaninger Heide ein 347 Hektar großes Naturschutzgebiet. Sie zählt damit zu den wertvollsten Naturschätzen Bayerns und war einst einer der flächenmäßig größten zusammenhängenden Trockenrasenbereiche Europas.

Wegen der Kombination aus Trockenheit und Nährstoffmangel haben sich in der Garchinger Heide, sowie im Restbiotop Kirchheim Pflanzenarten erhalten, die andernorts durch konkurrenzstärkere und invasive Arten verdrängt wurden.

Durch die ursprünglich erhaltene Flora sind hier auch entsprechende, blütenbestäubende Insekten anzutreffen. In den kurzen Untersuchungsphasen (s. oben), wurden 16 Tagfalter-, 6 Hummel-, 11 Wildbienen-, 15 Käferarten u.v.a. beobachtet und 38 Pflanzenarten registriert. Wenn man davon ausgeht, dass in der kurzen Beobachtungszeit auf dieser kleinen Trockenrasenfläche eine so große Anzahl an Tier- und Pflanzenarten festgestellt wurde, wäre bei einer längerfristigen Untersuchungsphase ein gewaltiges Artenspektrum zu erwarten.

Alleine die neun, zum Teil besonders geschützten Arten, wie z.B. Idas-Bläuling, Zwergbläuling, Hummelschwärmer, Brauner Bär, Trauer-Rosenkäfer, Spalten-Wollbiene, Kleine Harzbiene, Bedornste Schneckenhausbiene und Aschgraue Sklavenameise weisen darauf hin, wie biologisch und ökologisch gesehen wertvoll dieser Restbiotop inmitten der Gemeinde Kirchheim bewertet werden muss. Die Tatsachen in Form von enormer Artenvielfalt auf engstem Raum sprechen für sich.

Die Ausgleichfläche wurde am 14.10.2024 von 11 bis 12:30 Uhr begangen, um deren Zustand zu beurteilen.

Ergebnis

1. Die Ausgleichfläche und der Streifen zwischen Zaun und Siedlungsstraße waren stark vermüllt (Bauschutt, Gartenabfälle, Glas, Kabel, Metallteile, Pappe, Plastik u.a.).
2. Durch die zunehmende Verbreitung von unerwünschten invasiven Pflanzen (Neophyten wie Amarant, Borstenhirse, Feinstrahl, Goldrute, Greiskraut) ist die einheimische Flora bedroht, darunter die Futterpflanzen des Idas-Bläulings.
3. Die Wirtsameise des Idas-Bläuling konnte auf der gesamten Fläche nicht nachgewiesen werden. Deshalb können wir die Feststellung der ÖBB (Ökologische Baubetreuung) und der uNB (untere Naturschutzbehörde) bestätigen, dass 2024 keine Idas-Bläulinge gefunden wurden.
4. Der beschädigte Zaun bietet keinen ausreichenden Schutz.

Fazit und Empfehlungen

Aktuell ist der Zustand der Ausgleichfläche aus Sicht des EUTROPIA e.V. nicht ausreichend, um den Verlust des Kalkmagerrasen-Biotops 7836-0019 zu kompensieren.

Zur Rettung des besonders geschützten Idas-Bläulings müsste man erneut - möglichst viele - Soden und Mahdgut vom Biotop 7836-0019 auf die Ersatzfläche übertragen. Die Arbeiten sollten von qualifiziertem, geschultem Personal ausgeführt und von Ökologen und einem Ameisenspezialisten begleitet werden.

Vor den Übertragungen sollte die Fläche von Müll und Neophyten befreit werden.

Nach den Übertragungen sollte der beschädigte Zaun erneuert und so nah wie möglich an die Straße versetzt werden, da der unter Punkt 1. genannte Streifen bereits eine typische Magerrasen-Flora aufweist.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich neu geschaffene Biotope am besten entwickeln, wenn man sie „in Ruhe lässt“. D.h.

- bis Ende März nicht betreten, außer zur Müllentfernung
- nur eine Mahd der Soden Ende September, diese alternierend (jede Sode nur alle 2 Jahre)
- unbedingt Balkenmäher verwenden, da Spindelmäher das Mahdgut samt Fauna zerhackeln.

Zeitrahmen

Kalkmagerrasen-Biotop lassen sich nicht kurzfristig anlegen. Deshalb sind sie laut FFH-Richtlinie als schutzwürdiger Biotop definiert. Um eine adäquate Ausgleichsfläche zu schaffen, müssen Nährstoffgehalt und Bodentyp stimmen und sich eine entsprechende Vegetation etablieren. Wie langwierig und aufwendig das ist, kann man sehr gut an den Erweiterungsflächen der Garchinger Heide sehen.

Im Fall Kirchheim wird der Übertragungsprozess wesentlich komplexer durch die Abhängigkeit (Symbiose) von Ameise und Bläuling.

Die Ansiedlung des Idas-Bläulings kann dann als erfolgreich bestätigt werden, wenn sich eine hinreichend starke Population entwickelt hat. D.h.

- die 1. Generation 2025 im Juni sollte nicht weniger als jeweils 25 Exemplare m/w umfassen
- die 2. Generation 2025 im August sollte annähernd so stark sein wie 2024 vom IG-Wall e.V. auf dem Biotop dokumentiert
- die 1. Generation 2026 umfasst mehr Exemplare als 2025.

Die EUTROPIA e.V., Gesellschaft für Biosphärenschutz und -forschung wünscht der Gemeinde Kirchheim und den Naturschützern des Vereins IGWall e.V., Verein für Klima-, Natur- und Artenschutz in Kirchheim ein zufriedenstellendes und gelungenes Projekt, bei dem viele Tierarten über die Zeit vor Zersiedelung und Vernichtung naturbelassener und naturnaher Lebensräume gerettet werden können.



Dr. rer. nat. Stephan Kühbandner, Dipl. Biologe



Max Kühbandner, Entomologe

Ameisenspezialist:

Dr. Gerwig Lawitzky

Adresse: nautilusfilm GmbH, Postfach 1314, 84403 Dorfen

Schmetterlingsspezialisten:

Dr. Andreas Segerer

Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstr. 21,
81247 München

Dipl. Ing. Markus Bräu

uNB Landeshauptstadt München, Biodiversitätsberatung

Botaniker und Insektenspezialist:

(Systematische Botanik, Pflanze-Tier-Interaktionen):

PD Dr. Andreas Fleischmann

Botanische Staatssammlung, Menzingerstr. 67,
80638 München und LMU München